

SO they went to the Jeweller's



Anne's father couldn't make up his mind what to give her on her twenty-first birthday. There seemed to be so many things a girl might want—and yet . . .

He gave it up, and asked her to choose.

Anne said, "Give me something I can keep for always—something that will still delight me when I'm an old, old grandmother."

—So they went to the jeweller's—together. And at her birthday party he was as proud as she was of the gift they chose—glimmering and glowing with an enduring beauty round Anne's white throat.

That was some years ago, and most of Anne's coming-of-age gifts are broken, or worn-out. But she still wears the jewel her father gave her, its loveliness unaltered, its worth perhaps increased.

Gifts  that last

The emblem of the National Jeweller's Association

Abb. 5

SO he went to the Jeweller's



When Patricia got married her Uncle Bill debated long what he should give her.

He was just a bit of an egoist, was this Uncle Bill. He wanted his gift to last, so that in a score of years Patricia might still be able to show it and say, "Dear old Uncle Bill gave me that when I got married."

He wanted it to be something beautiful and valuable and useful now and always; an ever-present asset of perhaps increasing value; something she might even hand over to her own daughter on her wedding day.

So he ruled out one thing after another—and he didn't give a cheque. He went to the jeweller's. And Patricia gave a squeal of delight when she opened the box.

Gifts  that last

The emblem of the National Jeweller's Association

Abb. 6

Zunächst wurde eine Schutzmarke geschaffen, sie besteht aus drei Kronen, von denen jede einen Anfangsbuchstaben der „National Jeweller's Association“ trägt. Die Schutzmarke wird zum Zeichen der Echtheit auf den Waren angebracht. Tatsächlich entspricht sie dem Echtheitsstempel.

Jede Anzeige beginnt mit dem Schlagwort: „Deshalb ging er zum Juwelier“ oder etwas abgeändert:

„Deshalb gingen sie zum Juwelier.“

Am Fuß jeder Anzeige steht das Leitmotiv, nämlich „Geschenke von bleibendem Wert.“ Die Inserate sind von A. H. Macdonald illustriert, dessen Stil in vieler Beziehung dem Ludwig Kainers ähnelt.

In einer Reihe stark wirkender Zeichnungen gibt er wichtige Momente im menschlichen Leben wieder. Patricia heiratet und Onkel Bill hat den Wunsch, ihr ein Geschenk von bleibendem Wert zu machen. Meredith nimmt eine andere Stellung an und erhält eine schöne Gabe zur Erinnerung. John kommt auf das Gymnasium, und seine Eltern wollen ihm etwas mitgeben, was wirklichen Wert hat. Camilla hat ihrem Gatten ein Kindchen geschenkt

und der glückliche Vater möchte ihr nun ein schönes Geschenk machen.

Patricia wird ein schönes Schmuckstück bekommen, Meredith ein Besteckkasten, John eine goldene Uhr und Camilla ein Perlenkleid.

Und das Schlagwort, das stets wiederholt wird — nicht nur am Schluß der Anzeigen, sondern auch in verschiedener Form im Anzeigentext — besagt, daß Geschenke, die man beim Juwelier kauft, niemals ihren Wert verlieren.

Die Einzelhändler sind rechtzeitig von dem Werbefeldzug in Kenntnis gesetzt worden und haben ihre Mitarbeit zugesichert. Viele von ihnen haben den Wunsch geäußert, unabhängig von der Gesamtreklame ihres Verbandes auch mit einer Reklame am eigenen Ort hervorzutreten. (I/375)

Diesen, von R. Knorr übersetzten, Aufsatz entnehmen wir mit freundlicher Genehmigung der Schriftleitung der großen, graphischen Zeitschrift „Gebrauchsgraphik“, Berlin, Februar 1928. Die Schriftleitung.

Das Furtwängler Hausuhrwerk „Meisterwerk C 27 N“

Durch die Liebenswürdigkeit der Direktion der Uhrenfabrik vormals L. Furtwängler Söhne, A.-G., Furtwangen i. Baden, war es uns möglich, das neue normalisierte Hausuhrwerk einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Die technische Umstellung der Fabrik macht sich bei diesem Hausuhrwerk in der angenehmsten Weise bemerkbar. Selbstverständlich ist es, daß die ganze Ausführung des Werkes den Qualitätsansprüchen durchaus entspricht, die der Uhrmacher bei diesem Fabrikat von jeher gewöhnt ist. Es sind eine Reihe von wesentlichen und praktischen Neuerungen durchgeführt, die dieses Hausuhrwerk dem Uhrmacher besonders angenehm machen werden. Er kann damit seiner Kundschaft als Fachmann wirklich etwas bieten und er kann gerade als Fachmann

das Werk den verschiedensten Ansprüchen seiner Kundschaft anpassen.

Wohlthuend berührt die einfache, klare Konstruktion der Kadratür. Jeder einzelne Teil ist ohne Zuhilfenahme von Werkzeugen mit einem einzigen Handgriff abnehmbar. Es sind keine Stifte zu lösen, die immer wegspringen und bei denen sich auch sonstige Unzuverlässigkeiten nicht vermeiden lassen. Die Führung der einzelnen Hebel ist so sicher, daß ein Versagen des Schlagwerkes vollkommen ausgeschlossen ist. Das Zusammensetzen des Schlagwerkes kann beliebig erfolgen. Die Regulierung des Anlaufs und des Abfalls erfolgt von außen.

Ganz wesentlich sind die Verbesserungen bei der Hammerführung, die es gestatten, den Schlag auf größte